**Sängerkreise im Blickpunkt**

**Schwalm -Heimat**

Im Mitteldeutschen Sängerbund gibt es drei Sängerkreise, die in der Schwalm beheimatet sind. Die Schwalm ist der Kulturraum Nordhessens. Bekannt ist die Schwalm vor allem durch Ihre Tracht. Die Frauen, die manchmal bis zu 15 Röcke in verschiedenen Farben übereinander trugen und ein enges Mieder, was die Taille sehr betonte. Heute sieht man die Trachtenfrauen nicht mehr, aber bei Festumzügen und beim Volkstanz zeigen sie ihre bunte Tracht mit Stolz. In Kulturkreisen wird aber auch die Willingshäuser Malerkolonie bekannt sein, älteste Künstlervereinigung in Europa. In unserer Region dürfte Carl Bantzer kein Fremder sein. Besonders seine Bilder *Abendmahl in einer hessischen Dorfkirche von* 1892 und der *Schwälmer Tanz* sind wohl die bekanntesten Werke. Die Malerkolonie bietet regelmäßige Ausstellungen und Workshops an. Das Flüsschen Schwalm durchzieht dieses Gebiet vom Vogelsberg aus und mündet dann in die Eder. Einer der drei Sängerkreise ist Schwalm -Heimat. Ein verhältnismäßig junger Sängerkreis, der in diesem Jahr sein 70 (eigentlich 71.) Jubiläum feiert. Der Sängerkreis hat 5 Vereine, und das ist bemerkenswert, sind es, bis auf einen, nur Männergesangvereine. Der Gemischte Chor Willingshausen bildet hier die Ausnahme. Er ist somit auch der kleinste Sängerkreis im Sängerbund. Helmut Daub ist seit 2001 Vorsitzender in diesem Sängerkreis. Er ist ein überaus engagierter Vorsitzender und ein gewandter Rhetoriker. Nicht nur auf dem Gebiet des Chorgesanges ist er zuhause, sondern auch in Politik und Kirche. Dies veranlasste das Louis- Spohr-Kuratorium ihn für die Louis Spohr Plakette vorzuschlagen, die er dann im April 2022 auch erhielt. Kreischorleiter ist seit 2007 Andreas Stein. Er ist mit seinen jungen 39 Jahren eigentlich schon ein alter Hase. Er arbeitet im familieneigenen Betrieb und dirigiert neben dem Männergesangverein Schrecksbach auch noch den Sängerkreis-Chor. Das Duo Daub und Stein hält die Fäden zusammen. Vor 2020 gab es jährlich einen Liederabend. Dieser wurde in jedem Jahr von einem anderen Chor organisiert. In 2022 wurde der Liederabend vom Sängerkreis organisiert, es war der erste nach der Pandemie und zugleich auch der 70 Geburtatag.

**Sängerkreisjubiläum**

 „**Viele Künste** **kann der** **Teufel**, **aber singen kann er nicht!“**

Mit diesem etwas abgewandeltem Zitat von Max Bewer begrüßte Bürgermeister Andreas Schultheis von Schrecksbach die Chorgemeinde des Sängerkreises Schwalm- Heimat und sein Amtskollege aus Schwalmstadt Stefan Pinhard bestätigte dies mit den Worten „Chöre bemühen sich nicht nur um einen guten Ton, sie sorgen oft auch für einen guten Namen in der Gemeinde.“ Und das hörte man auch am Samstag beim 70. Geburtstag des Sängerkreises Schwalm-Heimat. Sieben Chöre, überwiegend Männerchöre ließen ihre Stimmen erklingen und sorgten für ein Stück Wohlbefinden, wie Monika Friedrich vom Bundesvorstand des Mitteldeutschen Sängerbundes den Chorgesang beschrieb. Sie überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Präsidenten Volker Bergmann. Fünf Männerchöre sorgten in der Kulturhalle Ziegenhain für einen gewaltigen Chorklang. Schon der Kreischor, bestehend aus Mitgliedern von Holzburg, Schrecksbach, Merzhausen, Willingshausen und Wiera präsentierten zweimal unter der Leitung von Andy Stein und Hans-Wilhelm Stumpf traditionelle und moderne Chorstücke. Der „Sängergruß“ ein Arrangement von Othmar Kist, „Singen ist Leben“ von Karl- Heinz Weber -Müllenbach und „Klinge mein Herz“ von Fritz Panzer wurden vom stellv. Kreischorleiter Hans-Wilhelm Stumpf dirigiert. Die drei Lieder am Ende des Liederabends „Das Morgenrot“ von Rudolf Pracht, ein Männerchorklassiker, wunderbar vom Kreischor gesungen und „Im schönsten Wiesengrunde“ von Wilhelm Steinheuser wurden ebenso von Kreischorleiter Andy Stein dirigiert wie der Schlager „Über sieben Brücken musst Du gehen“. Bei diesem Lied sang nicht nur der Chor, sondern auch die kleine Tochter von Andy Stein und der ganze Saal mit. Mara, die Tochter von Andy Stein war es auch die ein Mundartgedicht vortrug. Das ungeübte Ohr benötigte eine Weile, ehe es erkannte, dass es eine Gedichtform des Märchens Rotkäppchen war. Andy Stein, Chorleiter mit viel Engagement, dankte Helmut Daub für sein unermüdliches und selbstloses Wirken im Sängerkreis. Er selbst steht dem nichts nach und ließ alle Gäste den Kanon „Ja dan duia“ singen, bevor sein eigener Chor der MGV Schrecksbach zum Singen antrat. Mit dem durchkomponierten Volkslied „Im Walde“ und dem Scherzlied „Bei Nacht“ unterhielten sie gekonnt das Publikum. Nur ein Frauenchor war an diesem Abend zu hören. Der Frauenchor Dreiklang unter der Leitung von Helmut Daub glänzte mit sehr aktuellen Liedern. Mit „Die Gedanken sind frei“ und „Allen Menschen Frieden“ erinnerte man daran wie sehr der Frieden und die Meinungsfreiheit auf der ganzen Welt augenblicklich in Frage gestellt werden. Vor der Pause hörte man den MGV Holzburg unter ihrer neuen Chorleiterin Saskia Fink. Seit dem Frühjahr dirigiert sie die Männer. Die Pharmaziestudentin hat zuvor Geige und Dirigat an der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen studiert, ehe sie den Männerchor übernahm. Mit dem Chorstück „Das Elternhaus“ und dem zeitgenössischen Stück „Santiano“ begeisterten sie die Chorgemeinschaft. Bevor es im zweiten Teil mit Chorgesang weiterging, begrüßte Helmut Daub seine Vorstandskollegen aus dem Sängerkreis Schwalm-Knüll Güllümser Cakir und Klaus Schwalm und den Kreischorleiter Thomas Klein. Nach einem Geburtstagsständchen für eine Gasthörerin ging es mit der Liedertafel Treysa weiter. Auch sie haben einen neuen Chorleiter, der aber in Chorleiterkreisen nicht unbekannt ist. Wilfried Tschuppik, der an diesem Abend auch den MGV Mengsberg dirigiert, hat noch einen weiteren Chor in Momberg. Die Liedertafel Treysa unterhielt gekonnt mit traditioneller Männerchormusik „Liebe des Lebens“ und „Glocken der Heimat“, bevor sie die Hymne an die Zukunft von Udo Jürgens „Ihr von morgen“ überzeugend vortrugen. Der Chorleiter blieb auf der Bühne, doch der Chor wechselte. Der MGV Mengsberg bot Chormusik aus dem 20. Jahrhundert. „Die Rose“ von Amanda MC Broom nach einer deutschen Übersetzung von Wolfgang Tropf, „Eviva España“ einst von Heino gesungen und „Die kleine Kneipe“ von Peter Alexander. Der einzige Gemischte Chor kam aus Wasenberg. Er vervollständigte sich mit Sängern aus Wiera und Sängerinnen vom Frauenchor Dreiklang. „Heute hier, morgen dort“ von Hannes Wader und „Sing von der Freude“ sangen sie unter der Leitung von Helmut Daub. Ihr Abschlußlied „Als Freunde kamen wir“ von Gerd Onnen hätte auch gut an das Ende der Veranstaltung gepasst. Der Liederabend war aber nicht nur eine Geburtstagsfeier des Sängerkreises Schwalm-Heimat, sondern auch Konzertabend für die vielen Aktiven, die an diesem Abend für Ihr sängerisches Mitwirken in den Gesangsvereinen geehrt wurden. „In Freud und Leid zum Lied bereit“ zitierte Helmut Daub die jahrhundertelange Vereinskultur, passend zu den zu Ehrenden, die sich mit Ihrem Verein identifizieren.

Geehrt wurden für aktives Singen

25 Jahre: Rita Schölling, Uwe Hett, Erhard Müller,

40 Jahre: Hans Krähling, Rudolf Hett, Heinz Merle, Heinrich Fiser,

50 Jahre: Wilhelm Peterson, Heinrich Wagner, Hans Gonther, Helmut Daub,

 Karl Schenk

60 Jahre: Paul Dickel, Hans Knapp,

70 Jahre: Georg Heinrich Schäfer, Hermann Steuerwald